

initiative führte hier scheinbar zu einer vorbildlichen Form der Restaurierung und der Nutzung einer zumindest in Teilen gefährdeten Schloßanlage, die in nächster Zukunft „zu den Glanztlichen der rheinischen Schlösserlandschaft gehören könnte“⁴.

Anmerkungen

¹ *aro*, in: FAZ, 19.3.1997.

² Zitiert nach *Heidrun Wirth*, Marmor-Apoll in der rheinischen Walhalla. Die Drachenburg wird zu einem Museum ausgebaut, in: Rhein-Ahr-Rundschau, Jg. 51, Nr. 196, 23. August 1996. Nach diesem Artikel auch der weitere Text.

³ *Harald Herzog*, Schloß Gartrop am Niederrhein. Eine gefährdete Immobilie wird als Schloß erhalten, in: Rheinische Heimatpflege, 33. Jg., 4/1996, S. 241–248. Nach diesem Beitrag alle folgenden Informationen.

⁴ *H. Herzog* 1996, S. 248.

Nordrhein-Westfalen (Bereich Westfalen-Lippe)

bearbeitet von *Matthias Rasch*

Der Märkische Kreis beabsichtigt eine Neuverpachtung des Burgrestaurants in der Burg **Altena** (Märkischer Kreis), die in der Annonce als „das herausragende Baudenkmal des Märkischen Sauerlandes“ bezeichnet wird¹. Eine „mittelalterliche Erlebnisgastronomie“ wird angestrebt. Der CDU-Kreisfraktionsvorsitzende Klaus-Peter Sasse forderte am 5. Dezember 1996 für den Märkischen Kreishaushalt 1997 die Einrichtung einer Kulturstiftung, u. a. zur Förderung der Burg Altena und der Museen des Kreises. Als Gründungskapital will Sasse die knapp 14 Mio. DM Steuerrückzahlung aus den Kreisbeteiligungen an RWE, Elektromark und Westfälischer Ferngas verwenden². (ml)

Schloß **Bentlage**, ehemals Klosteranlage bei Rheine, wurde mit einem großen Fest der Öffentlichkeit übergeben. Der Ostflügel wurde mit Mitteln des Landes, der NRW-Stiftung und des Landschaftsverbandes restauriert. Es wurde kein face-lifting betrieben, sondern die Alterung in Ehren für jeden deutlich erkennbar gemacht. Die Fassade wurde nicht einheitlich verputzt, sondern zeigt deutlich die Spuren der Vergangenheit. Im Innern werden Kunstwerke und Dokumente des Kreuzherrenklosters gezeigt, im Obergeschoß wurde eine Westfälische Galerie mit Werken aus der Sammlung des Landesmuseums Münster eingerichtet (Kosten: 5,5 Mio. DM)³.

Die Bökerhof-Gesellschaft in Brakel eröffnete im Haus **Bökerhof** bei Brakel ein Museum für die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff. Unterstützt wurde das Vorhaben durch den Hausherrn, Freiherr von Haxthausen (DBV), und die NRW-Stiftung⁴.

Das seit Jahren ungenutzte Steinerne Haus in **Borgentreich** bei Beverungen sieht noch immer einer ungewissen Zukunft entgegen, da die Nutzung als Landschaftsstation Höxter unklar ist⁵.

Schloß **Corvey**, ehemalige Reichsabtei bei Höxter, ist auf dem Weg zum Museum 2000. Spätestens zur Expo 2000 sollen die umfangreichen Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Gefördert wird das Vorhaben vom Westfälischen Amt

für Denkmalpflege und dem Kulturkreis Höxter-Corvey GmbH⁶.

Das ehemalige Wasserschloß **Crange** in Herne soll zum 60-Betten-Hotel ausgebaut werden. Das als Ausbildungshotel geplante Vorhaben soll ökologische Standards auch in der Ausstattung erfüllen⁷.

Der Burgverein Henrichenburg in Castrop-Rauxel will sich für den Erhalt der 1994 entdeckten Überreste der **Henrichenburg** unter landschaftsgärtnerischer Gestalt einsetzen. Das Gelände soll von Bebauung freigehalten werden⁸. Eine Bürgerinitiative ist um den Erhalt der Kapelle auf Haus **Lütkenbeck** bei Münster bemüht. Unterstützt wurde die Initiative durch eine AG des Ratsgymnasiums Münster, die eine umfangreiche Arbeit zur Schloßkapelle beim Schülerwettbewerb zur politischen Bildung eingereicht hatten⁹.

Das bei Tecklenburg gelegene Wasserschloß Haus **Mark** ist vom Verfall bedroht und soll mit Unterstützung einer eigens gegründeten Akademie die Mittel zur Erhaltung des Schlosses erwirtschaften. Das in Privatbesitz befindliche Objekt soll im Gegenzug wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden¹⁰.

Haus **Nottbeck** bei Stromberg, durch Erbvertrag Eigentum des Kreises Warendorf, soll im Sinne der Heimat- und Kulturpflege erhalten und genutzt werden. Unterstützt wird dieser Wunsch vom Verein der Freunde und Förderer Haus Nottbeck e.V. und der NRW-Stiftung¹¹.

Am „Tag des offenen Denkmals“ 1996 wurden in Dortmund zehn Adelssitze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, außerdem wurde das Wasserschloß **Rodenberg**, bedeutendes Herrenhaus mit ehemals offenem Galeriegang von 1698 (im Stadtteil Aplerbeck) der VHS übergeben; eine Gaststätte soll zum Jahresende ebenfalls eröffnet werden. Bisher wurden rund 13 Mio. DM in die Renovierung investiert¹².

Am 12. Oktober 1996 wurde im **Warburger** Ortsteil Nörde eine Büste des westfälischen Barockbaumeisters J. C. Schlaun der Öffentlichkeit übergeben. Die Idee, am Geburtsort Schlauns eine Erinnerung aufzustellen, wurde im Jahre 1995 (300. Geburtsjahr) geboren. Das Geburtshaus wurde 1968 abgebrochen. Die Alex-Brunnberg-Stiftung hat das Denkmal der Gemeinde Nörde als Geschenk überlassen. Künstler Raphael J. Strauch aus Willebadessen hat die überdimensionale Bronze-Büste geschaffen¹³.

Schloß **Welda**, bei Warburg gelegener barocker Adelssitz, ist in das Eigentum eines Architektenehepaares übergegangen. Das Schloß soll restauriert und in ein Kulturzentrum und Hotel umgewandelt werden¹⁴.

In der **Wewelsburg** wurde am 24. August 1996 nach mehrjähriger Umbauphase das Historische Museum des Hochstifts Paderborn wiedereröffnet. Nach über drei Jahren Bauzeit und Kosten von über 10 Mio. DM wird die Geschichte der Burg, die Epoche des späten Mittelalters und der Hochgerichtsbarkeit wieder deutlich. In den 29 Ausstellungsräumen, die vorher verbaute Bauspuren sichtbar machen, fanden auch interessante Ausstattungsstücke aus Schloß Schwarzenraben Aufstellung. Ferner dient das Haus seit Jahrzehnten als Jugendherberge¹⁵.

Gut **Winkhausen** bei Salzkotten, seit 15 Jahren unbewohnte barocke Fachwerk-Anlage, ist von einer Personalberatungsgesellschaft erworben worden. Unter Berücksichtigung der Denkmalschutzvorschriften ist an eine Nutzung der Gesamtanlage für Büros und/oder als Kulturzentrum und zu Wohnzwecken gedacht¹⁶.

Anmerkungen

- ¹ Westfalenpost (WP), Nr. 295, Samstag 14.12.1996 (Immobilien- und Kapitalmarkt).
- ² Westfalenpost (WP), Nr. 288, Freitag 6.12.1996 (Märkischer Kreis).
- ³ Landwirtschaftliches Wochenblatt, 25.4.1996.
- ⁴ Westfalenblatt, 30.8.1995.
- ⁵ Westfalenblatt, 26.10.1996.
- ⁶ Domspatz, 20.2.1996.
- ⁷ Ruhr-Nachrichten, 24.4.1996.
- ⁸ Waltroper Zeitung, 2.11.1995.
- ⁹ Westfälische Nachrichten, 11.5.1996.
- ¹⁰ NRW-Stiftung Magazin, 1.6.1996.
- ¹¹ Ebd.
- ¹² Pressedienst der Stadt Dortmund, 29.8.1996.
- ¹³ Desenbergbote, 30.10.1996.
- ¹⁴ Neue Westfälische Zeitung, 6.7.1996.
- ¹⁵ Neue Westfälische Zeitung, 21.8.1996.
- ¹⁶ Neue Westfälische Zeitung, 10.2.1996.

Rheinland-Pfalz

Aus einer Burganlage im Kylltal ging im 18. Jahrhundert das barocke **Schloß Malberg** (Gemeinde Malberg, Kreis Bitburg-Prüm) hervor, das heute in der Obhut der Verbandsgemeinde Kyllburg steht. Der „Neue Bau“ entstand 1712 bis 1714 nach Plänen von Matteo Alberti. Ihm wurde um 1730 der von mächtigen Stützmauern umgebene „Runde Garten“ angefügt. Für die Balustrade der Terrasse und die Mauerbrüstung schufen 1758 bis 1760 Ferdinand Tietz, damals kurtrierischer Hofbildhauer, und Mitarbeiter seiner Werkstatt die weithin sichtbaren zehn Skulpturen als Allegorien der Jahreszeiten und Jagddarstellungen. Die stark beschädigten Figuren wurden im Rahmen der seit einigen Jahren durchgeführten Sicherungsarbeiten mit hohem Aufwand konserviert, doch sollen sie wegen der akuten Gefährdung zukünftig im Inneren des Schlosses aufgestellt werden. „Bildhauerische Nachschöpfungen in Eifeler Sandstein“ werden die Originale ersetzen. Aus diesem Grund hat das Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz zu einer Spendenaktion aufgerufen, um die enormen Kosten – für eine Kopie werden 22 800 DM bis 41 200 DM veranschlagt – aufbringen zu können¹.(ml)

Die seit Ende 1995 laufenden Arbeiten am heruntergekommenen Schloß **Schaumburg** bei Balduinstein sollen voraussichtlich Mitte 1997 abgeschlossen werden. Unter der Leitung des Landesamtes für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz werden bis dann rund 1,2 Mio. DM verbaut worden sein. Die dringliche Frage bleibt, was nach dem Ende dieser Notsicherung aus der Schaumburg wird, denn „die Notsicherung [wurde] nicht veranlaßt, damit danach auf Jahre hinaus nichts getan wird“ (Dr. Doris Fischer, Landesamt für Denkmalpflege, Mainz)². So lautet der Vorschlag des beauftragten Architekten, Dipl.-Ing. Klaus Bingenheimer (Beiratsmitglied der DBV), „eine Hausgeldkasse einzurichten, in die der Besitzer monatlich einen bestimmten Beitrag einzahlt. Treten dann Schäden auf, so könnte ihre Beseitigung aus diesem Guthaben finanziert werden“.(mh)

Anmerkungen

- ¹ Falblatt des Landesamts für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Mainz 1996. Ansprechpartner für Spender sind Dr. Ewald Wegner, Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Göttemannstraße 17, 55130 Mainz (Tel. 06161/ 8307-0; Fax 81899); Kreisdenkmalpfleger Michael Berens, Kreisverwaltung Bitburg-Prüm, Postfach 1365, 54623 Bitburg (Tel. 06561/ 15340; Fax 15247).
- ² *jgm*, Schloßherr steht in der Pflicht, in: Rhein-Lahn-Zeitung, 18.2.1997.

Sachsen

Schloß **Batzdorf** bei Meißen, sei einigen Jahren vom Förderverein Schloß Batzdorf e.V. betreut und u. a. von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Stiftung Ascholdinger Nachmittag gefördert, wird insgesamt rund 10 Mio. DM an Sanierungskosten benötigen. Seit 1983 haben sich dort – zusammen mit der Restauratorenfamilie Schmidt – Denkmalschützer verschiedener Fachrichtungen im ehemaligen Herrenhaus des Schlosses angesiedelt, nachdem die Denkmalpflege das Schloß schon aufgegeben hatte. Der Förderverein, Eigentümer des Schlosses, hat sich den „Wiederaufbau des Schlosses Batzdorf unter denkmalpflegerischen Aspekten und die Nutzung als gemeinnützig-kulturellen Komplex“ zum Ziel gesetzt¹.(mh)

Seit 1994 finden am **Dresdner Schloß** Ausgrabungen statt, die aufgrund geplanter Unterkellerungen nötig wurden. Die Arbeiten knüpfen an die von R. Spehr 1982 bis 1987 durchgeführten Untersuchungen an. Spehr hatte nachgewiesen, daß sich an der Stelle des späteren Schlosses die mittelalterliche Burg befand. Bei neueren Arbeiten konnte die südliche Begrenzung des Burgareals auf einer Strecke von 63 m bis zu einer Höhe von 4,5 m nachgewiesen werden. Diese aus grob behauenen Sandsteinen mit Ausgleichschichten aus Plänerbruchsteinen bestehende äußere Burggrabenstützmauer ist zwischen 1 m und 1,6 m stark. Es fanden sich Reste einer Brückenkonstruktion, denn der Graben war zumindest zeitweise wasserführend. Keramikscherben lassen eine Datierung um die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts und die Nutzung des Grabens bis ins ausgehende 16. Jahrhundert zu. Außerhalb des Burgareals konnte die Entwicklung einer mehrphasigen spätmittelalterlichen Siedlung erfaßt werden. Weitere Erkenntnisse der Überbauung der mittelalterlichen Burg durch das renaissancezeitliche Schloß sind zu erwarten. Mit dem Südflügel und der Umgestaltung der Außenfassade Ende des 19. Jahrhunderts war die Bautätigkeit am Schloß nicht beendet. Es ist erfreulich und sollte Vorbildcharakter haben, daß die wechselvolle Bau- und Siedlungsgeschichte des Geländes akribisch dokumentiert wird².(mh)

Von Grund auf saniert wurde der **Dübener Burgturm** („Lug-ins-Land“) in Bad Dübener Heide in den vergangenen acht Jahren. Für die aufwendigen Restaurierungsarbeiten wurden 360 000 DM aufgewendet. 65 % Fördermittel stellte der Freistaat Sachsen zur Verfügung. Den Rest der Kosten teilten sich der Kreis Delitzsch und die Stadt Bad Dübener Heide als Eigentümerin. Nach den Arbeiten am Turmtreppenaufgang, bei denen das Fachwerk des Aufgangs ausgebessert, die hölzerne Innentreppe und die zum Aufgang führende